

„ Kooperation und Ganztagschulentwicklung“

Falk Radisch



Kooperation

Was ist Kooperation?

Warum ist Kooperation notwendig?

Kooperation

Zahlreiche Definitionen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (BWL, VWL, Soziologie, Psychologie, Pädagogik usw.)

Zentrale konstituierende Aspekte

- Zielabhängigkeit
- Gleichberechtigung der Partner
- Vorbehaltlose Nutzbarmachung von notwendigen Erkenntnissen und Fertigkeiten
- Durchführung von Aufgaben, die allein nicht oder weniger effektiv/effizient/befriedigend erfüllbar wären

Kooperation

Auswahl möglicher Zielsetzungen für eine Kooperation in Schule:

- Planung und Durchführung der nicht-unterrichtlichen Bestandteile
- Gezielte individuelle Diagnostik und Förderung (Entwicklungsgespräche, Zielvereinbarungen etc.)
- Partizipative Schulentwicklung
- Abstimmung zwischen Fachunterricht und außerunterricht. Lern-/Freizeitangeboten
- Abstimmung zur Hausaufgabenbetreuung

Differenzierung nach Kooperation auf institutioneller Ebene und auf personeller Ebene

Kooperation

Auf **institutioneller Ebene** ist der Kooperationsbegriff oft schwierig, eher „Subunternehmer-oder Dienstleister-Charakter („Trägermodell)“ (Arnold 2011, S. 324)

„kooperiert“ wird meistens mit Sportvereinen, im Umfang und in der Intensität überwiegen aber andere Träger der Jugendhilfe (freigemeinnützige, öffentliche und gewerbliche Anbieter) (Furthmüller et al 2011)

Starker Ausbau der externen Kooperation sowie der Anzahl der Kooperationspartner in den letzten Jahren (Arnold 2011)

Kooperation

Auf **personeller Ebene** wird Kooperation in Schule als Kooperation zwischen Lehrkräften oft konzeptionell für sehr wichtig erachtet (z.B. Gräsel et al. 2006; Steinert, Klieme 2006; Scheerens, Bosker 1997):

„Lehrerkooperation wirkt sich zwar nicht direkt auf die Ergebnisqualität der Schule (..) aus, spielt aber eine wichtige und zentrale Rolle für die Schaffung lernförderlicher Bedingungen (Ditton, 2000).“

Kooperation

ABER:

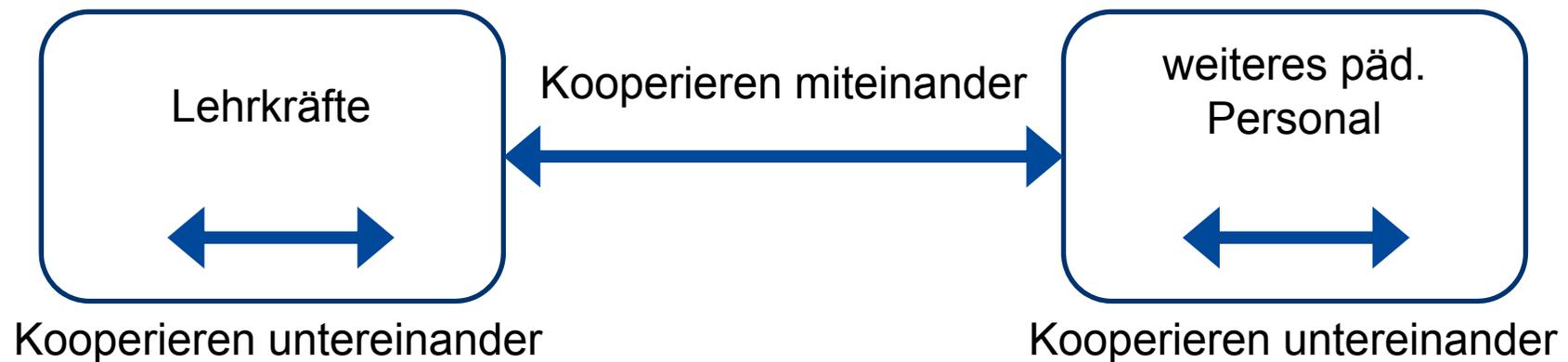
Allerdings zeigen die Befunde immer wieder, dass Kooperation nur in geringem Umfang und wenig zielführend statt findet

Wenn sie stattfindet, sind die Effekte positiv bezogen auf:

- Höherer Innovationserfolg
- erfolgreichere Schulentwicklung
- lernförderlichere Rahmenbedingungen
- professionellere Entwicklung von Lehrkräften

Kooperation

In Ganzttagsschulen ist das Konstrukt auf personeller Ebene ungleich komplexer



Kooperation

Findet die **Kooperation zwischen verschiedenen Personengruppen auf intensivem und elaboriertem Niveau** statt, bewirkt sie:

- Überdenken tradierter Rollenvorstellungen (Olk, Specht & Stimpel 2011)
- Veränderung der Lern- und Kooperationskultur (Höhmann et al., 2004; Holtappels, 2002 (in Bezug auf verlässliche Grundschulen))

Kooperation

Kooperation wird als wichtig und gut eingeschätzt aber selten praktiziert
(Terhart/Klieme, 2006)

Kooperation zeigt kaum Effekt auf Lernleistungen der Schüler

Kooperation immer noch sehr stark auf den außerunterrichtlichen bzw. den nicht fachlichen Bereich des Unterrichts begrenzt, da der eigene Unterricht nach wie vor als „privater Bereich“ betrachtet wird (Legters 1999)

Kooperation weiteres päd. Personal

Keine Ergebnisse zur Kooperation

Kooperation

Kooperation in den Schulen ist noch ausbaufähig (Arnoldt, 2007; Haenisch, 2010).

Entwicklungsbedürftige Bereiche sind vor allem:

- inhaltliche und organisatorische Absprachen zu Unterricht **und** Angeboten
- wechselseitige Involviertheit in die Angebote der jeweils anderen Personalgruppe
- gezielte Förderabsprachen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Kooperation

Empfehlungen:

- Schaffung von zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kooperationsmöglichkeiten
- Gleichberechtigtes Mitspracherecht für alle Beteiligten
- Frühzeitige Einbindung in Planungsprozesse
- Durchführung gemeinsamer Weiterbildung

- Schaffung lokaler Kommunikationsstrukturen
- Etablierung diskursiver gleichberechtigter Prozesse
- Frühzeitige und gleichberechtigte Einbindung aller relevanten Akteure

Multiprofessionalität

Schulen sind **an sich** multiprofessionelle Organisationen, in denen Personengruppen unterschiedlicher Professionen zusammenarbeiten (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, Sekretariate, technisches Personal)

In Ganztagsschulen ist die Multiprofessionalität ungleich stärker, da deutlich mehr Professionen (pädagogische wie nicht-pädagogische) am „Kerngeschäft“ zusammenwirken (Holtappels 1995; Coelen 2004)

Multiprofessionalität

Postulierte Vorteile der Multiprofessionalität

- Nutzung unterschiedlicher Sichtweisen und Stärken
- Verstärkung der lebensweltlichen und sozialräumlichen Öffnung von Schule
- Ergänzung fehlender Fachkompetenzen und Fähigkeiten bei Lehrkräften

Multiprofessionalität

Starker Entwicklungsbedarf der multiprofessionellen Kooperation:

- Kaum Verknüpfung von außerunterrichtlichen Angeboten und Unterricht (Arnoldt 2008, Haenisch 2010, [KoLepP] Radisch, Fussangel 2014)
- Starke Trennung der Aufgaben (Dieckmann, Höhmann & Tillmann 2008, [KoLepP,] Radisch 2014)

Multiprofessionalität

Hinderungsgründe:

- Gemeinsames Konzept wird nicht umgesetzt (Beher & Rauschenbach 2006)
- Pädagogisches Personal hat keinen einheitlichen Berufsabschluss und ist oft nur befristet, aber nur selten voll angestellt (mangelnde/divergente pädagogische Qualifikation und mangelnde Perspektive und Zeit für kontinuierliche Kooperation) (Steiner & Tillmann 2011, Coelen, Rother 2014)

ABER:

- Anteil an hauptberuflich tätigem Personal ist gestiegen (StEG Konsortium 2010)
- Kooperation zwischen den Professionen hat sich in den letzten Jahren erweitert (Breuer 2011; Olk/ Speck/ Stimpel 2011)

Multiprofessionalität

Empfehlungen

- Klärung von Zielsetzung und päd. Verantwortung – je konkreter, desto besser
- Initiierung von Austauschprozessen über Rollenverständnis und päd. Leitbilder
- Paritätische, zielorientierte Teambildung
- Gleichberechtigte Mitbestimmung
- Einheitliches Konzept der Personalentwicklung
- Stabilität und Umfang der Anstellungsverhältnisse aller Partner